

Auf den Spuren einer verwundeten Stadt

Der Stuttgarter Journalist Tom Bloch zeigt im Deutsch-Amerikanischen-Zentrum Fotos von New York vor und nach den Anschlägen vom 11. September 2001

Als am 11. September 2001, heute vor neun Jahren, zwei Flugzeuge in das World Trade Center in New York flogen und ein weiteres ins Pentagon raste, begann ein Krieg ohne Sieger. Knapp 3000 Menschen verloren an diesem Tag ihr Leben, in der Nähe der Stadt Pittsburgh im Bundesstaat Pennsylvania stürzte eine Boeing 757 der United Airlines ab. Panik, Entsetzen und Schock bestimmten die folgenden Wochen und Monaten. Der Stuttgarter Tom Bloch möchte mit seinen Foto-Paaren an die US-Metropole vor und nach „9/11“ erinnern. Begleitetexte braucht er dafür nicht. „Jeder soll in der Ausstellung unbeeinflusst die Freiheit haben, zu fühlen, was er möchte“, ist er überzeugt.

VON ANDREA EISENMANN

Stuttgart – Es gibt Ereignisse, die sich unwiderruflich in das kollektive Gedächtnis einbrennen. Auch Jahre später weiß man noch, wann und wo einen die Nachricht erreichte. Die Anschläge vom 11. September 2001 sind ein solches Ereignis. An jenem Spätsommertag weilt Tom Bloch auf einer Veranstaltung in Sevilla, wo er den Messeauftritt des Computerherstellers Hewlett-Packard betreut. Eine stressige Zeit liegt hinter dem Stuttgarter. Kurz vor Ende der Veranstaltung spannt er am Pool des Hotels aus, während er gleichzeitig mit einem Logistiker

zweites Flugzeug rast, live übertragen, in den zweiten Turm. Fassungslosigkeit und Unruhe breiten sich aus. Dreiviertel der Messteilnehmer sind US-Amerikaner, verzweifelt versuchen sie, telefonisch Freunde und Angehörige in der Heimat zu erreichen. „Niemand kam durch, das Internet war zusammengebrochen. Es blieb nur der Fernseher“, erinnert sich der freiberufliche Journalist und Fotograf. Bis in die Nacht habe er unbeweglich vor dem Bildschirm gesessen und erst Stunden später realisieren können, was geschehen war.

Am Tag darauf trifft Bloch auf der Rückfahrt durch das spanische Hochland eine Entscheidung. Er will all jene Orte und Plätze in Nähe der eingestürzten Zwillingstürme aufsuchen, die er bereits in den Jahren zwischen 1988 und 2000 mit der Kamera festgehalten hat.

Im März 2002 reist er nach New York. Im Gepäck hat er Abzüge früherer Dias. Mit Hilfe des Stadtplans versucht er zu rekonstruieren, wo er die Bilder einst aufgenommen hat. Bisweilen ist es ein mühsames Unterfangen. Die Stadt hat ihr Erscheinungsbild verändert, die Suche nach dem exakten Blickwinkel ist schwerer als gedacht, mancher Standort nicht zugänglich. Einmal, erzählt der 2,08 Meter große Hüne mit den schulter-



Eindrücke von den New Yorker Straßen – aufgenommen vor und nach dem 11. September 2001.



Fotos: Bloch

langen blonden Haaren, habe ihn ein Polizist, den er von dem Projekt erzählt hatte, hinter die Absperrung kommen lassen, damit er direkt am Ground Zero fotografieren konnte. In den folgenden Tagen entsteht eine beeindruckende Reihe von Porträts, die eine verwundete Stadt zeigen. 23 Motiven stellt der Stuttgarter in seiner Ausstellung „Twin Towers Photo Twins“ Aufnahmen aus der Zeit vor „9/11“ gegenüber. Eine digitale Bearbeitung der Fotos lehnt er ab. „Es soll so aussehen, wie es aussah“, betont er. Auf Begleitetexte verzichtet er. Wie Zwillinge gehören die Bilder nun zusammen – so wie einst die Türme des World Trade Centers. Ohne Voyeurismus und Pathos dokumentieren sie die Zerstörung einer Metropole, zu der Bloch seit seinem ersten Besuch 1988 und einem späteren einjähri-

gen Studienaufenthalt eine besondere Bindung verspürt. „Für mich ist New York ein Planet für sich. Es gibt keine vergleichbare Stadt – auch nicht in den USA –, die so viele Gegensätze in sich vereint.“ Eine „Bilder-Paarung“ liegt dem 46-Jährigen besonders am Herzen. Auf dem einst riesigen, belebten Platz vor dem World Trade Center haben sich junge Teilnehmer eines Summer Camps zu einer Vesperpause niedergelassen. Im Hintergrund sitzen ältere Menschen auf Stühlen, die offensichtlich das Geschehen auf der Bühne verfolgen. Der Platz im März 2002 hat mit dem idyllischen Treffpunkt von einst nichts mehr gemeinsam. Müde Feuerwehrlaute sowie mit den Bergen betraute Bauarbeiter mit Mundschutz passieren den abgesperrten Bereich. Im Hintergrund

türmt sich Bauschutt in die Höhe. Dieses Bilderpaar, sagt Bloch, berühre ihn auch heute noch besonders intensiv. Immer wieder reist der Stuttgarter in den folgenden Jahren nach New York um Möglichkeiten abzuklopfen, seine Fotos dort ausstellen zu können. Allerdings ohne Erfolg. „Die Bilder kommen zu spät. Das Leben muss schließlich weitergehen“, werden die Absagen begründet. Ein Kontakt vertiefte sich jedoch im vergangenen Jahr. Wenn das „National 9/11 Museum and Memorial“ im September kommenden Jahres in der Metropole eröffnet wird, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass die Aufnahmen des Stuttgarters in der Gedenkstätte einen Platz finden werden. Einen kompletten Satz seines Foto-Projekts hat der Stuttgarter auf Wunsch der

Museumsleitung bereits nach New York geschickt. Einen Schlussstrich hat der studierte Biologe unter seine Arbeit noch nicht gezogen. Möglicherweise, sagt er, wird das Projekt um ein drittes Bild ergänzt. Dann nämlich, wenn das neue World Trade Center auf dem Standort der einstigen Türme entstanden ist. Aus den Foto-Zwillingen könnten dann Foto-Drillings werden, die den langsamen Heilungsprozess der US-Metropole dokumentieren.

Die Ausstellung „Twin Towers Photo Twins“ ist von heute an bis zum 7. Oktober im Deutsch-Amerikanischen Zentrum, Charlottenplatz 17, zu sehen. Die Öffnungszeiten sind Dienstag bis Donnerstag von 14 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Am neunten Jahrestag der Tragödie werden die Fotos heute von 11 bis 17 Uhr gezeigt.



Tom Bloch mit Aufnahmen, die in den Jahren zwischen 1988 und 2002 entstanden sind. Foto: Eisenmann

des Unternehmens telefoniert. „Du, da ist ein Flugzeug ins World Trade Center gerast“, sagt sein Gesprächspartner unvermittelt. Die sonst am Nachmittag geschlossene Hotelbar ist geöffnet, über den Großbildschirm flimmert der US-amerikanische Nachrichtensender CNN. Ein

der einst aufgenommen hat. Bisweilen ist es ein mühsames Unterfangen. Die Stadt hat ihr Erscheinungsbild verändert, die Suche nach dem exakten Blickwinkel ist schwerer als gedacht, mancher Standort nicht zugänglich. Einmal, erzählt der 2,08 Meter große Hüne mit den schulter-

21-Jährige stirbt bei Stadtbahnunfall

Stuttgart (red) – Eine 21-Jährige ist gestern gegen 15.30 Uhr von einer Stadtbahn der Linie U 3 an der Haltestelle Albstadtweg erfasst und tödlich verletzt worden. Die Frau wollte die Gleise der Stadtbahn an einem so genannten Z-Überweg überqueren, um offenbar die in der Haltestelle stehende Stadtbahn in Richtung Möhringer Bahnhof zu erreichen. Dabei übersah sie den entgegenkommenden Stadtbahnzug der Linie U 3 in Richtung Vaihingen. Obwohl der Stadtbahnfahrer sofort eine Notbremsung einleitete, konnte er nicht verhindern, dass die Frau überrollt wurde. Der Stadtbahnfahrer sowie mehrere Zeugen, die den Unfall mit ansehen mussten, wurden von Mitarbeitern eines Kriseninterventionsteams betreut. Ein Sachverständiger soll zur Klärung des genauen Unfallhergangs beitragen.

Hindernisse im Schlossgarten

Stuttgart (red) – In der Nacht zum Freitag wurden im Mittleren Schlossgarten zahlreiche Hindernisse entdeckt. Zunächst fielen Beamten der Reiterstaffel gegen 22 Uhr mehrere zwischen den Bäumen gespannte Seile auf. Die teilweise mit Draht verstärkten Seile waren in einer Höhe von etwa zwei Metern angebracht und in der Dunkelheit kaum auszumachen. Drei über Spazierwege festgestellte Tümpel sowie weitere zwischen Bäumen gespannte Schnüre und Seile wurden von den Beamten entfernt. Gegen 1.30 Uhr entdeckten Polizisten auf einem öffentlichen Weg Absperrgitter, Warnbaken und mobile Verkehrszeichen, die von in der Nähe befindlichen Baustellen stammen. Darüber hinaus mussten Polizisten in einer bis 2.30 Uhr andauernden Aktion auch Pflastersteine, Kanaldeckel, Holz- und Stahlplatten sowie Erde und Glasscherben entfernen. Die Ermittlungen zu den Verursachern dauern an.

Kein Rauchverbot in der Klett-Passage

Grüne setzen sich mit der Forderung nach Gesetzesänderung nicht durch

Stuttgart (ae) – In der Arnulf-Klett-Passage darf auch künftig gequält werden. Mit ihrer Forderung nach einem Rauchverbot konnten sich die Grünen nicht durchsetzen. Eine Erweiterung des Nichtraucherschutzgesetzes auf öffentliche Verkehrsflächen und Fußgängerunterführungen wurde von der Landesregierung als „nicht angemessen“ abgelehnt.

Im öffentlichen Personennahverkehr gilt die Klett-Passage am Stuttgarter Hauptbahnhof als Drehscheibe. Stadtbahnen, S-Bahnen und Züge verkehren hier und sorgen für ein entsprechend hohes Passantenaufkommen. Mehr als 150 000 Personen durchqueren nach Ansicht der Grünen täglich die Passage – mehr als Zweidrittel davon seien Nichtraucher. Vor wenigen Wochen forderte die Ökopaartei deshalb, in dem Durchgang den Griff zum

Glimmstängel zu verbieten und eine entsprechende Gesetzesänderung zu veranlassen. Diesem Ansinnen erteilte die Landesregierung jedoch eine Abfuhr. In der Begründung wird unter anderem darauf verwiesen, dass es sich bei der Klett-Passage um einen öffentlichen Verkehrsraum im Sinne des Straßengesetzes handelt. Entsprechend seien die im Nichtraucherschutzgesetz des Landes geregelten Verbote nicht für die Passage anwendbar. Für die von den Grünen geforderte Gesetzesänderung sieht die Landesregierung keinen Handlungsbedarf. Eine Erweiterung der Rauchverbotstatbestände für öffentliche Verkehrsflächen und Fußgängerunterführungen wird in einem Schreiben des Sozialministeriums als „nicht angemessen“ beurteilt. Die Grünen-Landtagsabgeordnete Brigitte Lösch kritisierte die Absa-

ge. Sie erwarte von der Landesregierung, dass sie den im Gesetz formulierten „Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens“ ernst nehme und die Gesundheit der Menschen in den Mittelpunkt ihrer Bemühungen setze. Die Antwort mache deutlich, dass das Landes Nichtraucherschutzgesetz in seiner bestehenden Form völlig unzureichend sei. Lösch kündigte an, dass sich ihre Fraktion für eine Novellierung in diesem Punkt einsetzen werde. Bereits vor drei Jahren hatte es im Gemeinderat Diskussionen um eine Ausweitung des Nichtraucherschutzes in der Passage gegeben. Allerdings hatte man sich damals gegen ein rechtliches Verbot entschieden, weil man sonst die öffentliche Widmung der Fläche hätte zurückziehen müssen – mit der Folge, dass die Polizei nicht mehr für die Überwachung zuständig ist.

Ideen für den Erweiterungsbau gesucht

Bis Anfang Dezember sollen Architektenbüros Modelle für die Württembergische Landesbibliothek einreichen

Stuttgart (eh) – Die Württembergische Landesbibliothek (WLB) an der Konrad-Adenauer-Straße soll ausgebaut werden. In einem Erweiterungsbau an der Kulturmeile sollen von 2015 an den Benutzern 500 000 Medieneinheiten griffbereit zugänglich sein. Der Architektenwettbewerb läuft, am 9. und 10. Dezember will das Preisgericht den Siegerentwurf küren.

Zum nichtöffentlichen Planungswettbewerb sind bis zu 30 Büros zugelassen, sieben renommierte Architektengemeinschaften aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden und Dänemark sind bereits gesetzt. Bis zum 15. Oktober müssen sie ihre Pläne und Modelle beim Landesbetrieb Vermögen und

Bau eingereicht haben. Die Aufgabenstellung: Zum bestehenden Bibliotheksgebäude aus dem Jahr 1970 ist ein Erweiterungsbau mit neuen Freihand- und Lesebereichen sowie Magazinflächen zu schaffen. Aufgrund der Lage an der Stuttgarter Kulturmeile in unmittelbarer Nähe zu anderen bedeutenden Kultureinrichtungen wird „eine stadt- bildprägende Lösung von hohem architektonischen Anspruch“ gefordert. Aspekte des nachhaltigen und energieeffizienten Bauens zu berücksichtigen. Das Projekt wird mit Kosten in Höhe von 25 Millionen Euro veranschlagt. Baubeginn könnte 2012 sein, die Fertigstellung im Jahr 2015. Doch der Zeitplan ist vage. Finanziert ist das Vorhaben im Landeshaushalt noch nicht.

Die Notwendigkeit der Investition hingegen ist unstrittig. Die WLB benötigt dringend mehr Platz. Über 5,3 Millionen Medieneinheiten umfasst der Bestand – und jährlich kommen fast 80 000 neue hinzu, denn als eine von zwei Regionalbibliotheken ist sie verpflichtet, die literarische Produktion des Landes zu sammeln und zu archivieren. Den Bestand auf den zur Verfügung stehenden 19 500 Quadratmetern Fläche zu lagern, ist unmöglich. Längst schon können nicht mehr alle Sammlungen unter einem Dach untergebracht werden – in einer alten Fabrikhalle in Fellbach gibt es daher ein Ausweichmagazin, in der Gaisburger Straße eine Außenstelle. Die Anmietung eines weiteren Gebäudes wäre möglich, gilt aber als

schlechteste Variante. So entstand schon vor Jahren die Idee zu einem Neubau. Selbst eine Machbarkeitsstudie lag bereits vor. Sie sah einen Anbau parallel zur Konrad-Adenauer-Straße vor – dort, wo 1883 die ursprüngliche Landesbibliothek errichtet wurde. In ihm könnte eine Nutzfläche von etwa 6000 Quadratmetern entstehen und damit Platz für 500 000 statt der bisher 70 000 Bände in Freihandausleihe. Statt den bisher 236 Arbeitsplätzen für Leser soll es dann bis zu 1000 geben. Auch die Ausleihzeiten sollen sich verlängern – und damit die Zahl der Nutzer. Heute greifen jährlich 36 000 Menschen auf die Bestände zu, rund 1,3 Millionen Bücher, Zeitschriften und digitale Medien werden entliehen.

Linienbus von Auto gerammt

Stuttgart (red) – Bei einem Verkehrsunfall zwischen einem Linienbus und einem Auto in der Eberhardstraße, Ecke Torstraße sind gestern gegen 10.30 Uhr acht Personen verletzt worden. Sieben Fahrgäste aus dem Gelenkbus, darunter zwei Kinder, wurden zur Untersuchung und Behandlung in Krankenhäuser gebracht. Im Auto wurde die auf dem Rücksitz sitzende Tochter des Fahrers verletzt. Zu dem Unfall kam es, als der 46-jährige Autofahrer, der auf der Eberhardstraße in Richtung Rotebühlplatz fuhr, nach links abbiegen wollte und dabei verbotenerweise über die Busspur fuhr. Dort kollidierte er mit dem Linienbus der Linie 43, der vom Wilhelmplatz in Richtung Rotebühlplatz unterwegs war. Während der Unfallaufnahme kam es zu Verkehrsbehinderungen.

Riesenauswahl an Dirndl und Lederhosen

Volksfestangebot

Lederhose, Dirndl und Hemd und Bluse 89,- Schuhe 19,-

krüger

Württembergs großes Trachtenhaus

Antoniusstr. 21 Mo, Di, Mi, Fr 73249 Wernau 10-18 Uhr Telefon: 07153/9388325 Do-10-21 Uhr Sa 10-15 Uhr

Calwerstr. 56 Mo-Sa 10-20 Uhr 70173 Stuttgart krueger-dirndl.de Telefon: 0711/91275992

Anzeige